

### Bei Schülerinnen und Schülern:

- Stärkung der Selbstbehauptung bei Mädchen
- Training der gewaltfreien Konfliktregelung bei Jungen
- Erkenntnis von „Vielfalt“ (Diversity) als Stärke
- Toleranz der Andersartigkeit

### Bei Eltern:

- Erziehung ihrer Kinder als Individuen (ohne Geschlechtsstereotypisierungen)
- Wertevermittlung einer Lebenspartnerschaft als gleichberechtigte Lebensform beider Personen

## **Die „geschlechtergerechte Schule“ \***

(gemäß EU- Recht, GG, AGG, HGLG)

### ZIEL:

„Das Erkennen der Menschen in ihrer Vielfalt und deren individuelle chancengerechte Förderung!“

### Bei Schulleitung und Lehrkräften:

- Paritätische Besetzung von Funktionen (Z.B. Kl.-LehrerIn, Kl.- SprecherIn, Elternbeirat...)
- Gewaltfreie, geschlechtergerechte Sprache
- Vermeidung stereotyper Rollenzuweisungen, Ausschöpfung d. individuellen Potenziale
- Geschlechterbewusster Blick auf Unterrichtsinhalte, Methoden, Materialien aller Fächer
- Akzeptanz von Genderkompetenz als Teil pädagogischer Professionalität
- Verankerung von entsprechenden Leitzielen im Schulprogramm

### Im Unterricht:

- Projektarbeit und Teamwork im Vordergrund
- NaWi- Unterricht an Alltagsrelevanz ausgerichtet
- Leselektüreauswahl nach Interessen
- Verstärkt kooperative Anteile im Sportunterricht
- Technik- AG/ Probierwerkstatt für Mädchen von einer Lehrerin
- Haushaltsspass für Jungen
- Berufswahlorientierung unter Einbezug partnerschaftlicher Lebensplanung
- Getrennte Sportangebote f. Jungen und Mädchen (z. B. Karate, Yoga...)
- Selbsterfahrungsprojekte (z. B. „Mein Körper“ – Ernährung, Vertrauen...)

\* = Bärbel M. Peschl, Geschlechtergerechte Schule, VAS, 2005 (Mindmap: Brigitte Werner, Frauenbeauftragte f.d. Lehrkräfte i. Staatl. Schulamt Kassel)